

FERI Trust GmbH
Bad Homburg v. d. H.

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2021

FERI Trust GmbH, Bad Homburg v.d.H.
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2021

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		58,94		0
2. Zinsaufwendungen		<u>74.143,64</u>		<u>72</u>
			-74.084,70	<u>-72</u>
3. Laufende Erträge aus				
a) Beteiligungen		1.763.070,74		1.395
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>100.000,00</u>		<u>100</u>
			1.863.070,74	1.495
4. Provisionserträge		118.414.551,80		79.020
5. Provisionsaufwendungen		<u>20.280.317,84</u>		<u>12.867</u>
			98.134.233,96	66.153
6. Sonstige betriebliche Erträge			1.630.340,97	1.544
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	27.054.768,59			24.941
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.485.059,62</u>			<u>2.250</u>
darunter: für Altersversorgung € 443.704,61 (i.Vj. T€ 343)				
		29.539.828,21		27.191
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>11.605.625,81</u>		<u>12.234</u>
			41.145.454,02	39.425
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			193.063,17	29
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.325.930,96	827
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	116
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>0,00</u>	<u>15</u>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-7.284,00	-7
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			<u>58.881.828,82</u>	<u>28.701</u>
14. Jahresüberschuss			<u>0,00</u>	<u>0</u>
15. Bilanzgewinn			<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0</u></u>

**FERI Trust GmbH
Bad Homburg v. d. Höhe**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021

A N H A N G

1. Aufstellung des Jahresabschlusses

Die FERI Trust GmbH (Bad Homburg v. d. Höhe, Handelsregister B des Amtsgerichts Bad Homburg v. d. Höhe, HRB 4325 / FT) wurde bis zum 25.06.2021 aufsichtsrechtlich als Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG eingestuft und erbrachte überwiegend Finanzdienstleistungen im Sinne des § 1 Abs. 1a S. 2 Nr. 1, 1a, 2 und 3 KWG. Seit dem 26.06.2021 wird die FT aufsichtsrechtlich als Mittleres Wertpapierinstitut im Sinne des § 2 Abs. 17 WpIG eingestuft und erbringt überwiegend Wertpapierdienstleistungen im Sinne des § 2 Abs. 2 Nr. 3, 4, 5 und 9 WpIG. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend der Formblätter der RechKredV gegliedert. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Forderungen werden zum Nennwert ausgewiesen und Verbindlichkeiten gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu den Anschaffungskosten oder nach dem strengen Niederstwertprinzip zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten werden zum Nennwert bilanziert.

Die Immateriellen Anlagenwerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear bei einer Nutzungsdauer von 3 Jahren bei den immateriellen Vermögensgegenständen und 3-10 Jahren bei den Sachanlagen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter werden sofort aufwandswirksam erfasst. Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen waren nicht vorzunehmen.

Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sofern erforderlich werden Abzinsungen mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen vorgenommen. Pensionsverpflichtungen bestanden nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit sie Aufwand für die Zeit danach darstellen. Auf der Passivseite werden sie für Einnahmen gebildet, die Ertrag für die Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgt nach § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs.

3. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

- a) Forderungen an Kreditinstitute
Die ausgewiesenen Forderungen sind täglich fällig. In dem ausgewiesenen Betrag sind Sichteinlagen bei der MLP Banking AG (Wiesloch) i.H.v. T€ 30.976 enthalten.
- b) Forderungen an Kunden
Die ausgewiesenen Forderungen betreffen in erster Linie Forderungen aus erbrachten Dienstleistungen. Diese haben im Wesentlichen eine Fälligkeit zwischen 30 und 90 Tagen.

- c) Beteiligungen

Gesellschaft	Beteiligungsbuchwert 31.12.2021 in T€	Beteiligungsbuchwert 31.12.2020 in T€
Sustainable Private Equity Portfolio 08/09 - FTL S.C.A., SICAR (Luxemburg)	2	2
International Real Estate Portfolio 08/09 – FTL S.C.A., SICAR (Luxemburg)	5	5
Real Estate Portfolio International (REPI) GmbH & Co.KG (Frankfurt am Main)	6	4
SVF Private Equity Trust I GmbH & Co. KG (München)	1	1
Private Equity Portfolio 2006 GmbH & Co. Beteiligungs KG (München)	2	2

An diesen Gesellschaften hält die FT weniger als 20 % der Anteile.

- d) Anteile an verbundenen Unternehmen

Gesellschaft	Beteiligungsbuchwert 31.12.2021 in T€	Eigenkapital 31.12.2020 in T€	Ergebnis GJ 2020 in T€
FPE Private Equity Beteiligungs-Treuhand GmbH (München)	29	278	82
FPE Private Equity Koordinations GmbH (München)	29	72	43
FPE Direct Coordination GmbH (München)	0	49	3
FERI Private Equity GmbH & Co. KG (München)	0	11	0
FERI Private Equity Nr. 2 GmbH & Co. KG (München)	0	2	0

An diesen Gesellschaften hält die FT 100 % der Anteile.

- e) **Treuhandvermögen/Treuhandverbindlichkeiten**
Der Betrag betrifft die für Kunden treuhänderisch gehaltenen Beteiligungen. Die ausgewiesene Summe der Treuhandverbindlichkeiten betrifft korrespondierend in voller Höhe Verbindlichkeiten gegen Kunden. Die Position lautet ursprünglich in voller Höhe auf US-Dollar.
- f) **Anlagevermögen**
Das Anlagevermögen besteht hauptsächlich aus Softwarelizenzen. Den Schwerpunkt bildet hierbei ein neues, noch bis Januar 2022 in der Implementierungsphase befindliches Portfoliomanagementsystem. Zur Entwicklung verweisen wir auf die Anlage zum Anhang.
- g) **Sonstige Vermögensgegenstände**
Der Posten enthält im Wesentlichen Forderungen gegen die FERI Trust (Luxembourg) S.A. (Luxembourg) i.H.v. T€ 1.697 (i.Vj. T€ 1.394) sowie eine Forderung über noch nicht abzugsfähige Vorsteuer gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T€ 653 (i.Vj. T€ 291). Im Vorjahr bestand noch eine Forderung gegen die Gesellschafterin FERI AG i.H.v. T€ 5.456.
- h) **Sonstige Verbindlichkeiten**
Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten. Gegenüber der FERI AG ist eine Verbindlichkeit von T€ 19.557 (i.Vj. Forderung i.H.v. T€ 5.456) ausgewiesen. Diese besteht aus der Saldierung der Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung i.H.v. T€ 59.882, der Forderung resultierend aus dem gemeinsamen Cashpooling i.H.v. T€ 39.833 sowie weiteren Forderungen i.H.v. T€ 492. Ansonsten bestehen hauptsächlich Verbindlichkeiten für bezogene Lieferungen und Leistungen i.H.v. T€ 5.141 (i.Vj. T€ 2.987) sowie für Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge (T€ 989, i.Vj. T€ 509).
- i) **Rückstellungen**
Es wurden Steuerrückstellungen i.H.v. T€ 1 (i.Vj. T€ 0) gebildet. Andere Rückstellungen wurden i.H.v. insgesamt T€ 18.197 (i.Vj. T€ 12.784) gebildet. Darunter entfallen auf Boni und Tantiemen T€ 7.937 (i.Vj. T€ 5.350), auf EBIT-Beteiligungen T€ 6.368 (i.Vj. T€ 5.032), auf sonstige Rückstellungen T€ 1.369 (i.Vj. T€ 773), auf Rückvergütungen an Kunden T€ 1.102 (i.Vj. noch als sonstige Rückstellung ausgewiesen i. H. v. T€ 435), auf Altersteilzeit T€ 704 (i.Vj. T€ 676), auf Provisionen T€ 314 (i.Vj. T€ 149), auf Urlaubsrückstellungen T€ 224 (i.Vj. T€ 151), auf Beratungs- und Prüfungskosten T€ 107 (i.Vj. T€ 146) und auf Berufsgenossenschaftsbeiträge T€ 72 (i.Vj. T€ 72).
- j) **Eigenkapital**
Das gezeichnete Kapital beläuft sich auf T€ 350 (i.Vj. T€ 350) und die Kapitalrücklage auf T€ 22.463 (i.Vj. T€ 11.763). Zur Stärkung der Eigenmittelposition der FT wurde die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr durch drei freiwillige Einzahlungen der FERI AG i.H.v. insgesamt T€ 10.700 erhöht. Weiterhin weist die FT im Berichtsjahr eine Gewinnrücklage i.H.v. T€ 1.774 (i.Vj. T€ 1.774) aus. Gemäß Ergebnisabführungsvertrag wird der Gewinn i.H.v. T€ 58.882 (i.Vj. T€ 28.701) an die FERI AG abgeführt.
- k) **Zinserträge und Zinsaufwendungen**
Die Zinsaufwendungen i.H.v. T€ 74 (i.Vj. T€ 72) bestehen vor allem aus Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen i.H.v. T€ 43 (i.Vj. T€ 51), Verwahrentgelten (T€ 29, i.Vj. 0) sowie Zinsen auf Steuern i.H.v. T€ 2 (i.Vj. T€ 21). Es bestehen wie im Vorjahr nur marginale Zinserträge.

- l) **Provisionserträge**
Die Provisionserträge i.H.v. T€ 118.415 (i.Vj. T€ 79.020) werden mit privaten und institutionellen Mandaten für erbrachte Dienstleistungen vor allem in den Bereichen Vermögensverwaltung, Portfoliomanagement, Anlageberatung und Investment Research erzielt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus einer sehr guten Entwicklung der wesentlichen Geschäftsbereiche sowie der erfolgsabhängigen Vergütungen.
- m) **Provisionsaufwendungen**
Die Provisionsaufwendungen betragen T€ 20.280 (i.Vj. T€ 12.867). Hiervon entfielen auf Aufwendungen im Zusammenhang mit erzielten Provisionserträgen, hier vor allem im Produktbereich, T€ 16.586 (i.Vj. T€ 10.776), auf Vermittlerprovisionen an die MLP Banking AG (Wiesloch) und weitere Vermittler T€ 1.780 (i.Vj. T€ 633) sowie auf Retrozahlungen für Produkterlöse T€ 1.914 (i.Vj. T€ 1.458).
- n) **Sonstige betriebliche Erträge**
Die wesentlichen Positionen sind Erträge aus steuerpflichtiger Kfz-Nutzung i.H.v. T€ 584 (i.Vj. T€ 635), Vergütungen für Geschäftsführertätigkeiten bei Private Equity Gesellschaften i.H.v. T€ 378 (i.Vj. T€ 528), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i.H.v. T€ 383 (i.Vj. T€ 34), Devisenkursgewinne i.H.v. T€ 124 (i.Vj. T€ 10) sowie Erstattungen aus Schadensfällen i.H.v. T€ 4 (i.Vj. T€ 183).
- o) **Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**
Die größte Aufwandsposition bei den anderen Verwaltungsaufwendungen besteht aus Weiterbelastungen von Umlagen seitens der FERI AG i.H.v. T€ 4.125 (i.Vj. T€ 7.235). Aufwendungen für Honorare im Zusammenhang mit Leistungen von Gesellschaften, die mit der Jahresabschlussprüfung beauftragt wurden, sind den entsprechenden Angaben im Konzernanhang der MLP SE (Wiesloch) zu entnehmen.
- p) **Steuern vom Einkommen und Ertrag**
Mit der FERI AG besteht eine ertragsteuerliche Organschaft. Ertragsteuern des Geschäftsjahres werden von der FERI AG nicht an die FT weiterbelastet. Der ausgewiesene Steueraufwand betrifft die Betriebsstätte der FT in Österreich.

4. Sonstige Angaben

- a) **Geschäftsführer**
Marcus Brunner, Master of Business Administration, Wiesloch;
Marcus Burkert, Diplom-Wirtschaftsmathematiker, Hünstetten;
Carsten Hermann, Diplom-Volkswirt, Großkrotzenburg;
Dr. Andreas Schmidt-von Rhein, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Bad Homburg v. d. Höhe;
Dr. Patrick Zenz-Spitzweg, Diplom-Kaufmann, Kronberg im Taunus.
- Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer für das abgelaufene Geschäftsjahr betragen T€ 2.655 (i.Vj. T€ 2.235).
- b) **Prokura**
Im Berichtsjahr waren Prokuren an Michael Friedel, Manuel Frieß, Dr. Hans-Joachim Letzel (bis 14.12.2021), Tobias Philipp Rößler (seit 28.09.2021), Dr. Sven Schüly, Frank W. Straatmann und an Andrea Stahr-Möschl (bis 26.08.2021) erteilt.

- c) **Mitarbeiter**
Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 170 Arbeitnehmer (davon 23 Aushilfskräfte) beschäftigt (i.Vj. 165 Arbeitnehmer (davon 21 Aushilfskräfte)).
- d) **Konzernabschluss**
Die FT wird in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 des Mutterunternehmens MLP SE einbezogen. Der Konzernabschluss der MLP SE wird nach International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt und im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Er hat gem. § 291 Abs. 2 HGB befreiende Wirkung.
- e) **Nahestehende Unternehmen**
Die FT hat mit der FERI AG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Daneben besteht mit der FERI AG eine umsatzsteuerliche und ertragssteuerliche Organschaft.
- f) **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**
Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben eine Höhe von T€ 5.525 (i.Vj. T€ 4.478). Darunter entfallen auf Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen T€ 3.188 (i.Vj. T€ 2.395), auf KFZ-Leasing T€ 1.306 (i.Vj. T€ 1.298) und auf Verpflichtungen aus Büromietverträgen T€ 1.031 (i.Vj. T€ 785).
- g) **Nachtragsbericht**
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Bad Homburg v. d. Höhe, 28. Februar 2022

Geschäftsführung



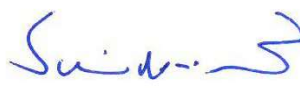
Marcus Brunner



Marcus Burkert



Carsten Hermann



Dr. Andreas Schmidt-von Rhein



Dr. Patrick Zenz-Spitzweg

FERI Trust GmbH, Bad Homburg v.d.H.
Entwicklung der Finanzanlagen und des Anlagevermögens zum 31.12.2021

	Anschaffungs- kosten €	kumulierte Abschreibung Beginn GJ €	Zugänge Ifd. Jahr €	Abschreibung auf Zugänge Ifd. Jahr €	Abgänge Ifd. Jahr €	Abschreibung auf Abgänge Ifd. Jahr €	Zuschreibungen Ifd. Jahr €	Abschreibung Ifd. Jahr €	kumulierte Abschreibung €	Buchwert 31.12.2021 €	Buchwert 31.12.2020 €
I. Beteiligungen	237.399,33	222.936,42	2.500,00	0,00	66,00	0,00	0,00	0,00	222.936,42	16.896,91	14.462,91
II. Anteile an verb. Unternehmen	232.289,59	175.286,59	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	175.286,59	57.003,00	57.003,00
III. Immaterielle Anlagewerte	2.924.917,05	30.529,67	1.978.297,11	91.532,97	0,00	0,00	0,00	172.352,74	202.882,41	4.700.331,75	2.894.387,38
IV. Sachanlagen	47.416,62	44.738,62	37.684,43	20.144,47	0,00	0,00	0,00	20.710,43	65.449,05	19.652,00	2.678,00

Lagebericht zum 31.12.2021

FERI Trust GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die FERI Trust GmbH (Bad Homburg v. d. Höhe / FT) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der FERI AG (Bad Homburg v. d. Höhe) und unterhält eine ausländische Zweigniederlassung in Wien, Österreich. Die FT konzentriert sich auf die individuelle und ganzheitliche Vermögensberatung ausgewählter Privatkunden unter Verwendung eines breiten Spektrums von Assetklassen und unter Einsatz von Investmentfonds, die auf Basis eines systematischen Beurteilungsprozesses unabhängig selektiert werden. Darüber hinaus wird Investment- und Portfoliomanagement, Beratung und Investment Research für Fonds und institutionelle Kunden betrieben. Hauptabsatzmarkt der Gesellschaft ist Deutschland und das deutschsprachige Ausland. Die Gesellschaft ist in Form der Bereiche „Private Mandanten“, „Institutionelle Kunden“, „Private Markets“, „Hedgefonds“, „Consulting Institutionelle Kunden“, „Alternative Investment Services“, „Operations“, „Vermögensbuchhaltung“, „Vermögensreporting“, „IT Development“, „Client Acquisition Services“, „Investment Management“, „Investment Controlling“ sowie übergeordnet „Risikomanagement“ und „Compliance“ organisiert.

Die FT hat keine Forschungs- und Entwicklungsausgaben im engeren Sinne. Selbstverständlich werden laufend neue Dienstleistungen und Services entwickelt. Diese Entwicklung erfolgt allerdings im Rahmen der laufenden Dienstleistungserstellung. Mit besonderer Intensität wurden im Jahr 2021 verschiedene interne Projekte zur Digitalisierung verfolgt wie beispielsweise die Implementierung eines neuen Portfoliomanagement- sowie CRM-Systems, die Entwicklungsaufwand zur zielgerechten Konfiguration und Implementierung mit sich brachten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Auch das Wirtschaftsjahr 2021 stand noch stark unter dem Eindruck der weltweiten CoViD-19-Pandemie. Hoffnungen zum Jahresbeginn 2021, dass die Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe zu einem Ende der Pandemie führen könnten, haben sich bis zum Jahresende nicht erfüllt. Nachdem im ersten Quartal 2021 massive Infektionswellen erneut großflächige Kontaktbeschränkungen erzwungen hatten, folgte ab dem Frühling eine Phase zunehmender Öffnungen und Lockerungen, die sich in einer robusten Erholung der Gesamtwirtschaft mit hoher Wachstumsdynamik niederschlugen. Im Herbst entwickelte die Pandemie jedoch eine „vierte Welle“, die besonders in Deutschland erneute Kontaktbeschränkungen erforderlich machte. Mit Omikron trat schließlich zum Jahresende eine neue Virusvariante in Erscheinung, die wesentlich ansteckender ist als die vorhergehenden Virusvarianten. Die durch Omikron ausgelöste „fünfte Pandemiewelle“ führte in vielen Ländern Europas, aber auch in den USA und China, zu anhaltenden Vorsichtsmaßnahmen und zur Einschränkung sozialer Kontakte, was dämpfende Effekte auf das wirtschaftliche Geschehen nach sich zog.

Insgesamt erreichte die Weltwirtschaft 2021 ein solides Wachstum von knapp 6 Prozent. Die Weltwirtschaftsleistung lag damit über dem Niveau des Jahres 2019, was im Wesentlichen der schnellen Erholung Chinas sowie kräftigem Wachstum in den USA zu verdanken war. Hingegen wurde in den meisten europäischen Ländern, darunter auch Deutschland, das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht. Speziell in China kam es im Jahresverlauf aber zu einer

deutlichen Abkühlung der Wachstumsdynamik, was zum einen auf die Rückführung geld- und fiskalpolitischer Stimuli, zum anderen auf grundsätzlich veränderte wirtschaftspolitische Prioritäten der dortigen Führung zurückzuführen war.

Im globalen Handel setzten sich pandemiebedingte Friktionen und Störungen von Lieferketten fort. Dies und das unterschiedliche Tempo der Wiederbelebung der Wirtschaft in einzelnen Ländern und Regionen führte zu globalen Knappheiten, was die industrielle Produktion bremste und teilweise massive Preissteigerungen auslöste. Im Jahresverlauf stiegen fast überall die Inflationsraten deutlich, was etliche Notenbanken zu ersten Zinserhöhungen veranlasste. Auch bei den großen Notenbanken rückte eine mögliche Abkehr von der ultraexpansiven Geldpolitik verstärkt in den Fokus. Die US-Fed aktivierte Ende des Jahres eine fortlaufende Reduktion ihrer Wertpapierkäufe und stellte für das Jahr 2022 mehrere Zinsanhebungen in Aussicht. Hingegen ließ die EZB 2021 keine Neigung zu einer Änderung ihrer expansiven Geldpolitik erkennen.

Mit Blick auf allgemeine Wirtschaftssektoren zeigte 2021 ein heterogenes Bild. Während große Teile der Industrie unter Angebotsengpässen litten, konnten insbesondere Dienstleistungen der Informationstechnologie starke Umsatzzuwächse verbuchen. Dienstleistungssektoren mit hoher Betroffenheit von Lockdowns und Kontaktbeschränkungen blieben in ihren Aktivitäten weit hinter dem Niveau des Jahres 2019 zurück und mussten zum Teil sogar weitere Umsatzrückgänge hinnehmen. Der Finanzsektor konnte, ebenso wie der gesamte kapitalmarktnahe Bereich, negative Einflüsse der CoViD-19-Pandemie überwiegend gut kompensieren.

An den Kapitalmärkten erwies sich das Umfeld 2021 als komplex und oftmals widersprüchlich. Kennzeichen waren eine starke Performance an der Mehrzahl der globalen Aktienmärkte, starke Anstiege bei Energie- und Rohstoffpreisen sowie moderate Korrekturen der Rentenmärkte. Trotz steigender Zinsen blieben die großen US-Technologiewerte bis Jahresende an den globalen Aktienmärkten dominant. Gleichzeitig zeigte der US-Dollar über weite Teile des Jahres 2021 auffallende Stärke. Überraschend war die anhaltende Schwäche des chinesischen Aktienmarktes, die jedoch weitgehend auf bewusste Entscheidungen der chinesischen Regierung zurückgeht. Wichtigster Treiber des globalen Marktgeschehens war erneut die expansive Geld- und Fiskalpolitik, speziell in den USA und Europa. Der damit einhergehende massive Stimulus löste jedoch weltweit deutliche inflationäre Trends aus, was speziell die US-Fed zu einer spürbaren Straffung ihrer bisherigen Geldpolitik veranlasste. Dadurch änderten sich zum Jahresende 2021 wichtige Parameter des monetären Regimes und damit des globalen Kapitalmarktumfelds.

Das gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Umfeld 2021 für die FT war somit ungewöhnlich anspruchsvoll und erforderte ein hohes Maß an operativer Flexibilität. Gleichzeitig boten sich jedoch - speziell mit Blick auf die Kapitalmärkte - auch attraktive Chancen beispielsweise durch Generierung erfolgsabhängiger Vergütungen.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Bereich „Private Mandanten“ konnten, gestützt durch eine positive Kapitalmarktentwicklung, die Provisionserträge gegenüber dem Vorjahr nennenswert gesteigert werden. Nach Berücksichtigung der ebenfalls angestiegenen Provisionsaufwendungen kann ein Anstieg des Provisionsergebnisses um 29 % in diesem Bereich festgestellt werden.

Im Bereich „Institutionelle Kunden“ stiegen die Provisionserträge sehr stark an, was mit einem deutlichen Anstieg der Provisionsaufwendungen einherging. Das Provisionsergebnis liegt hierbei mit 52 % deutlich über dem Vorjahresniveau. Ein wichtiger Treiber für diese Entwicklung ist der starke Anstieg der erfolgsabhängigen Vergütungen im Jahr 2021, ohne die der Anstieg des Provisionsergebnisses bei 33 % gelegen hätte.

Wie bereits im Vorjahr erforderte die anhaltende CoViD-19-Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen neue Wege und Formate der Kundengewinnung und -kommunikation, weshalb Videokonferenzen und digitale Veranstaltungsformate verstärkt und mit gutem Erfolg zum Einsatz kamen.

Insgesamt konnte die FT bei deutlich gestiegenen erfolgsabhängigen Vergütungen eine Steigerung des Provisionsergebnisses von 48% erreichen. Bei Bereinigung der Effekte aus erfolgsabhängigen Vergütungen liegt das Provisionsergebnis im Jahr 2021 30% über dem Vorjahresergebnis.

Insgesamt kann für das abgelaufene Geschäftsjahr ein sehr positiver Geschäftsverlauf konstatiert werden.

2.3 Lage

a) Ertragslage

Die Provisionserträge stiegen im Jahr 2021 von T€ 79.020 im abgelaufenen Jahr auf T€ 118.415 deutlich an. Der Anstieg resultierte aus höheren Erträgen aus erfolgsabhängigen Vergütungen, der Gewinnung eines großen institutionellen Mandates sowie einer auch ansonsten sehr guten Entwicklung in den wesentlichen Geschäftsbereichen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaft erhöhten sich von T€ 39.425 im Vorjahr auf T€ 41.145 im Jahr 2021, was hauptsächlich auf höhere variable Personalaufwendungen in Folge der sehr guten Geschäftsentwicklung zurückzuführen ist, wobei hier der Wegfall von höheren Trennungskosten von Mitarbeitern aus dem Vorjahr kompensierend wirkt.

b) Finanzlage

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die Barreserven sowie die aus laufenden Bankkonten resultierenden Forderungen gegenüber Kreditinstituten. Unter anderem bestehen Cashpool-Konten bei der Commerzbank und der Nassauischen Sparkasse. Im Rahmen des Cashpools mit der FERI AG hat die Gesellschaft die Möglichkeit, sich jederzeit zu refinanzieren. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Auch in Zukunft wird keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit gesehen. Im Berichtszeitraum wurde die bereits im Jahr 2019 begonnene Implementierung eines neuen Portfoliomanagementsystems unter anderem mithilfe externer Partner vorangetrieben, was Investitionen von ca. 1,7 Mio. € zur Folge hatte. Darüber hinaus gab es keine nennenswerten Investitionsvorhaben oder Finanzierungsmaßnahmen. Die Eigenkapitalquote lag ohne Berücksichtigung von Treuhandverbindlichkeiten zum Stichtag bei 36 % (i.Vj. 45 %).

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist von T€ 58.261 um T€ 40.823 auf T€ 99.084 deutlich angestiegen. Der Anstieg im Vergleich zur Vorjahresbilanzsumme lässt sich zum einen durch den im Vergleich zum Vorjahresstichtag deutlich höheren Forderungsbestand aus erfolgsabhängigen Vergütungen erklären. Darüber hinaus liefert der Anstieg des Bestandes an Sichteinlagen auf Konten bei der MLP Banking AG auf T€ 30.976 (i.V. T€ 1) einen wesentlichen Beitrag zur erhöhten Bilanzsumme.

Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen oder schwebenden Rechtsstreitigkeiten, die sich nachhaltig auf die Vermögenslage der Gesellschaft auswirken könnten. Aufgrund des mit der FERI AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags wird das Jahresergebnis in Höhe von T€ 58.881 in voller Höhe abgeführt (i.Vj. T€ 28.701). Insgesamt kann die Entwicklung der Vermögenslage als sehr positiv bezeichnet werden.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unterstützt durch das Kapitalmarktumfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es der FT gelungen, die von ihr betreuten Vermögenswerte deutlich zu steigern. Verantwortlich dafür sind neben guten Performanceleistungen und der Erwirtschaftung positiver Performancebeiträge trotz Corona-bedingter Hemmnisse vor allem erfolgreiche Akquisitionsbemühungen. Die betreuten Kundenvermögen stiegen innerhalb der FERI-Gruppe auf Mio. € 47.255 nach Mio. € 35.578 im Vorjahr, wobei die Planungen für 2021 deutlich um Mio. € 11.114 übertroffen wurden.

Das EBIT (entspricht der Summe der Pos. 3, 4 und 6 abzgl. Pos. 5, 7, 8, 9, 10 und 11 der GuV) der Gesellschaft lag im Berichtsjahr bei 58.963 T€. Gegenüber dem Vorjahr (T€ 28.780) bedeutet dies einen signifikanten Anstieg um T€ 30.183. Das für 2021 budgetierte EBIT i. H. v. T€ 7.654 konnte hierbei deutlich übertroffen werden. Ursächlich hierfür war vor allem ein Übertreffen der geplanten erfolgsabhängigen Vergütungen, die in der Planung aufgrund ihrer schwankungsanfälligen Natur relativ niedrig angesetzt waren. Gleichzeitig waren die variablen Personalaufwendungen höher als geplant, was durch die positive Ertragsentwicklung jedoch überkompensiert werden konnte. Die EBIT-Marge (entspricht EBIT geteilt durch Summe der Pos. 3, 4 und 6 der GuV) lag bei 48 % (i.Vj. 35 % / Budget 14 %).

Im Jahr 2021 lag die Anzahl der Mitarbeiter bei 170 gegenüber 165 im Vorjahr. Wie in den Vorjahren wurden für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sowohl interne als auch externe Ressourcen (z.B. Seminare und Tagungen) in Anspruch genommen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Das Jahr 2022 steht vorerst noch im Zeichen der CoViD-19-Pandemie und der von der Omikron-Variante ausgelösten Unsicherheit. In vielen Ländern der nördlichen Hemisphäre muss deshalb noch mit diversen Kontaktbeschränkungen sowie Störungen bestimmter Lieferketten gerechnet werden. Für Europa zeichnet sich deshalb eine, speziell im ersten Quartal 2022, temporär schwächere Wachstumsdynamik ab.

Mit zunehmender Dominanz der Omikron-Variante sollten jedoch die Chancen auf ein baldiges Ende der Pandemie und deren Übergang in ein endemisches Stadium steigen. Trotz anhaltender Komplexität und ungewöhnlich hoher Unsicherheit wird deshalb 2022 mit einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung bei robuster Wachstumsdynamik gerechnet.

Gleichzeitig gewinnt 2022 das Thema Inflation weiter an Relevanz. Zwar dürften die zuletzt sehr hohen Inflationsraten in vielen Industrieländern anfangs aufgrund statistischer Basiseffekte leicht zurückgehen. Infolge volatiler Energiepreise und andauernder Störungen globaler Lieferketten drohen jedoch weiterhin negative Überraschungen. Zur steigenden Komplexität trägt bei, dass auch die möglichen Reaktionsmuster großer Notenbanken nicht klar absehbar sind. Generell dürfte das Jahr 2022 durch deutliche Abkehr von der extrem expansiven Geldpolitik der Vorjahre gekennzeichnet sein. Insgesamt ergeben sich daraus erhöhte Zins- und Liquiditätsrisiken, was sowohl in der Realwirtschaft als auch an den Kapitalmärkten zu Belastungen führen könnte.

Erhebliche Bedeutung für das globale Umfeld hat 2022 auch China: Die Herausforderungen der CoViD-19-Pandemie und speziell die in China verfolgte Null-Covid-Strategie erzeugen politische Zielkonflikte und schwächen die Wachstumsdynamik. Auch die aktuelle Politik zurückhaltender Kreditvergabe sowie gezielter Dämpfung bestimmter Sektoren durch staatliche Regulierung reduzieren 2022 den Wachstumspfad der chinesischen Wirtschaft.

Geopolitische Risiken gewinnen 2022 deutlich an Relevanz. Neben der strategischen Rivalität zwischen China und den USA ergeben sich akute Unsicherheiten aus dem Konflikt mit Russland (Ukraine) sowie aus der Haltung des Iran (Atomprogramm). Die Kongresswahlen in den USA könnten dort im Spätjahr 2022 zu einer Verschärfung der innenpolitischen Lage führen.

Das fundamentale Umfeld für die globalen Kapitalmärkte bleibt 2022 zwar grundsätzlich tragfähig, dürfte aber insgesamt stark an Komplexität gewinnen. Neben der Rückführung monetärer Stimuli und einem weltweit steigenden Zinstrend sind latente Makro-Risiken in China und eine generell verringerte Gewinndynamik relevante Treiber der Kapitalmärkte. Speziell das Thema Inflation könnte, abhängig vom Reaktionspfad großer Notenbanken, nervöse Markttendenzen und erhöhte Korrekturanfälligkeit bei Aktien und Renten auslösen. Damit ist für das Anlagejahr 2022 der Übergang in eine Phase deutlich erhöhter Volatilität wahrscheinlich.

Für den erwarteten Geschäftsverlauf der FT im Geschäftsjahr 2022 wären diese Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr herausfordernd und tendenziell schwieriger. Ein volatiles Kapitalmarktumfeld mit erhöhter Korrekturanfälligkeit reduziert die Chancen zur Einwerbung neuer Anlagegelder und erschwert die Erwirtschaftung erfolgsabhängiger Vergütungen. Positive Impulse sind 2022 für Beratungsleistungen und Anlagekonzepte im Kontext „Nachhaltigkeit“ zu erwarten. Neue EU-Vorgaben erfordern künftig eine verstärkte Ausrichtung von Anlageportfolios auf Nachhaltigkeitsziele, was grundsätzlich eine Zunahme entsprechender Beratungs- und Umsetzungsleistungen nach sich ziehen dürfte. Durch Etablierung des „FERI SDG Office“ hat sich die FERI-Gruppe frühzeitig auf diese Thematik und deren Anforderungen ausgerichtet. Vor diesem Hintergrund bietet sich für die FT die Möglichkeit, durch aktive Beratung bestehende Geschäftsbeziehungen zu festigen und neue Mandate zu gewinnen.

Die Geschäftsentwicklung der FT wird sich 2022 darauf fokussieren, in einem zunehmend komplexen und volatilen Anlageumfeld verlässliche Leistungen zu erbringen sowie mögliche Chancen wahrzunehmen. Gleichzeitig wird sich 2022 die laufende Risikoeinschätzung und -überwachung auf die genannten Risikoszenarien und deren mögliche Verläufe konzentrieren.

Bei leicht ansteigendem Mitarbeiterbestand gehen Provisionserträge und EBIT in der Planung für 2022 stark zurück, was ausschließlich auf die konservative Planung von erfolgsabhängigen Vergütungen zurückzuführen ist, die nach einem sehr starken Jahr 2021 in 2022 deutlich niedriger geplant wurden. Bereinigt um diesen Effekt wird in der Planung für 2022 mit einem um 7 % höheren Ertrag gerechnet. Für die betreuten Assets wurde für 2022 innerhalb der FERI-Gruppe ein Zuwachs von ca. Mrd. € 2,2 geplant.

3.2 Risikobericht

Über diese allgemeinen Annahmen hinaus kommen für 2022, im Rahmen einer Betrachtung spezieller Umfeld-Risikoszenarien, noch folgende Faktoren in Betracht:

a) Verschlechterung des generellen Finanzmarkt- und Anlageumfeldes durch:

- Erneute Dynamik der CoViD-19-Pandemie (z.B. neue Virus-Mutationen)
- Deutliche Abschwächung der Weltwirtschaft (ggfs. Rezession)
- Deutliche Einbrüche der globalen Aktienmärkte („Bear Markets“)

- Akute Verschärfung des geopolitischen Gesamtbildes (z.B. Konflikt RUS; USA-China)
- Verfestigung hoher Inflationserwartungen (v.a. USA)
- Rapider Verfall des US-Dollars (Vertrauenskrise)

b) Politische Krise der USA mit globaler Ausstrahlung (Innenpolitik/Polarisierung)

c) Akute Störungen des globalen Finanzsystems (z.B. platzende Finanzblasen)

Die genannten Risikoszenarien wären klar nachteilig, sowohl für den unterstellten Konjunkturverlauf als auch für die Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Alle Szenarien sind aus heutiger Sicht nur mit einer relativ geringen Eintrittswahrscheinlichkeit belegt; einzelne Szenarien könnten jedoch im Jahresverlauf 2022 deutlich an Relevanz gewinnen.

Die Risikostrategie der Gesellschaft sieht vor, durch frühzeitiges Erkennen potenzieller Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aktive Handlungsmöglichkeiten zu schaffen, die eine langfristige Sicherung von bestehenden sowie neuen Erfolgspotentialen ermöglichen und damit den Fortbestand der FT gewährleisten.

Der Markt für Finanzdienstleistungen wird grundsätzlich von der allgemeinen Finanzmarktentwicklung beeinflusst. Negative Kursentwicklungen an den internationalen Finanzmärkten können sich zum einen direkt auf die laufenden und erfolgsabhängigen Provisionseinnahmen im Vermögensmanagement, zum anderen indirekt über den Effekt einer allgemeinen Skepsis gegenüber Anlagedienstleistungen und damit mittelbar negativ auf die Geschäftsergebnisse der Gesellschaft auswirken (Marktrisiko). Neben dem Marktrisiko bestehen auch weitere allgemeine Geschäftsrisiken, die sich in Form einer mangelhaften Anpassung des Unternehmens an Umfeldveränderungen und technischen Fortschritt äußern könnten. Zur Beherrschung dieser Risiken wurden in den letzten Jahren vielfältige Maßnahmen ergriffen wie beispielsweise die Ablösung alter IT-Systeme durch neue (CRM, Portfoliomanagementsystem), innerhalb der FERI-Gruppe die Errichtung eines Digital Offices und nicht zuletzt die Etablierung des FERI Cognitive Finance Institutes, einer privatwirtschaftlichen Forschungsinitiative, die sich der vertieften Analyse von ökonomischen Prozessen und Phänomenen realer Kapitalmärkte widmet und dabei unter anderen versucht, künftige Trends in der Finanzmarktbranche zu identifizieren.

Das operationelle Risiko ist gemäß Artikel 4 Nr. 52 der Capital Requirements Regulation (CRR) das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken und wird ebenso wie das Compliance-Risiko, das aus der möglichen Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben besteht, als wesentliches Risiko eingeschätzt. Mit regelmäßigen Mitarbeiterschulungen wird versucht, diese Risiken so weit wie möglich zu minimieren.

Weiterhin bestehen Reputationsrisiken, die aus öffentlichkeitswirksamen Negativmeldungen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der FT oder die eines anderen Gruppenunternehmens resultieren können. In Folge eines solchen Rufverlustes könnte es zu einem Wegfall von Kundenbeziehungen und der entsprechenden Erlöse kommen. Um dieses Risiko so weit wie möglich zu minimieren, wird vor allem im Bereich der Kundenberatung durch den Einsatz von IT-gestützten Beratungstools, der Anfertigung umfassender Beratungsdokumentationen sowie regelmäßige Schulungen der Berater versucht, eine nachweislich sehr hohe Beratungsqualität sicherzustellen.

Das Adressenausfallrisiko der FT ist durch die breite Streuung sowie die grundsätzlich als gut einzuschätzende Bonität der betreuten Kunden und Investmentstrukturen als gering einzustufen. Aufgrund der im Wesentlichen im deutschsprachigen Raum und Luxemburg liegenden Geschäftstätigkeit ist das Länderrisiko als gering einzustufen.

Durch die zeitnahe Valutierung der erbrachten Leistungen, eigene Konten mit Sichteinlagen bei der MLP Banking AG sowie die Möglichkeit, jederzeit auf die Finanzmittel der FERI AG im Rahmen der bestehenden Cashpoolingvereinbarung zurückgreifen zu können, besteht bei der Gesellschaft nur ein geringes Liquiditätsrisiko.

Aufgrund der besonderen Anforderungen durch die CoViD-19-Pandemie hat die FERI-Gruppe bereits in 2020 die für eine überwiegende Homeoffice-tätigkeit der Belegschaft notwendigen DV-technischen Grundlagen erweitert, so dass die reibungslose Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs bei überwiegend dezentraler Arbeitsweise auch über einen längeren Zeitraum hinweg gewährleistet war. Die Mitarbeiter arbeiteten den größten Teil des Jahres 2021 in Form eines Splitbetriebes mit in vielen Fällen hohem Homeofficeanteil, ohne dass sich dies nachteilig auf den Geschäftsbetrieb ausgewirkt hat. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit diesem Arbeitsmodell, das flexibel auf ein sich änderndes Infektionsgeschehen angepasst werden kann, werden auch künftig keine Beeinträchtigungen des Geschäftsbetriebes in Folge der CoViD-19-Pandemie erwartet.

Die genannten Risiken werden permanent und systematisch mittels eines festgelegten Risikomanagement-Prozesses, der den Einsatz von Frühwarnindikatoren beinhaltet, überwacht. Dabei werden sie regelmäßig identifiziert, analysiert und bewertet sowie mittels einer Datenbank-anwendung dokumentiert. Durch die zeitnahe Information aus dem Bereich Rechnungswesen und Controlling der FERI AG werden die unterschiedlichen Risikoarten laufend beobachtet und ggfs. gegengesteuert. Zur Begrenzung des operationellen Risikos werden sowohl DV-technische (z.B. Backups, Firewall und regelmäßige Penetrationstests) als auch organisatorische Maßnahmen (z.B. Weiterbildung, Prozessverbesserungen, etc.) ergriffen. Die Interne Revision der MLP Banking AG prüft die Risikomanagementprozesse der FT in einem regelmäßigen Turnus.

Mit Inkrafttreten des WpIG zum 26.06.2021 ist für die FT die Möglichkeit zur Nutzung des Waiver gem. § 2a Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. Art. 7 CRR entfallen. Infolgedessen hat die Gesellschaft den Bereich Risikomanagement /-controlling als eigenständige Organisationseinheit aufgebaut. Die bereits bestehenden Prozesse werden nun direkt durch den Fachbereich gesteuert. Bezüglich der Methodiken und Verfahren zur Risikomessung, -bewertung und -steuerung haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Auch für das kommende Jahr erwarten wir keine negative Entwicklung.

3.3 Chancenbericht

Eine sehr freundliche Kapitalmarktentwicklung könnte, aufgrund der in der Folge positiven Wertentwicklung der betreuten Vermögenswerte, erhöhtes Wachstumspotential für die FT bieten. Zudem würden bessere Möglichkeiten zur Erwirtschaftung erfolgsabhängiger Provisionserträge diese Entwicklung verstärken.

Gleichzeitig bietet das (in Europa) vorerst noch anhaltende Niedrigzinsumfeld Chancen im Bereich der privaten und institutionellen Vermögensverwaltung, da Anlageformen mit verlässlicher Mindestverzinsung stark gesucht bleiben. Dieses Umfeld erhöht grundsätzlich auch die Nachfrage nach alternativen Anlageformen wie Volatilitätsstrategien, Private Equity und Hedfonds, was der FT zusätzliche Marktchancen bieten könnte.

Das wachsende Interesse an nachhaltigen Anlageformen eröffnet attraktive Marktpotentiale für neue Dienstleistungen und Investmentkonzepte. Dieser Trend wird durch regulatorische Vorgaben (EU / BaFin) weiter verstärkt. Durch Errichtung einer zentralen Koordinationseinheit („FERI SDG Office“) innerhalb der FERI AG hat die FERI-Gruppe bereits wichtige Voraussetzungen geschaffen, um im Markt für nachhaltige Investmentlösungen gezielt Wachstumspotentiale heben zu können.

Langfristige Marktchancen liegen auch in der strukturellen Entwicklung des Marktes für Finanzdienstleistungen. Bedingt durch wachsende Geldvermögen der privaten Haushalte, zunehmende Herausforderungen für institutionelle Investoren sowie die komplexen Folgen mutmaßlich steigender Inflation dürfte die Nachfrage nach hochwertiger Beratung weiter wachsen. Die durch Unabhängigkeit und anerkanntes Research fundierte Wettbewerbsposition der Gesellschaft, verstärkt durch einschlägige Aktivitäten des bei der FERI AG angesiedelten FERI Cognitive Finance Institute, bietet grundsätzlich gute Chancen, an dieser Entwicklung zu partizipieren.

Bad Homburg v. d. Höhe, 28. Februar 2022

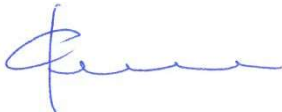
Geschäftsführung



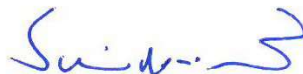
Marcus Brunner



Marcus Burkert



Carsten Hermann



Dr. Andreas Schmidt-von Rhein



Dr. Patrick Zenz-Spitzweg

Angaben zur Feststellung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde durch die Gesellschafterversammlung am 03. März 2022 festgestellt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Feri Trust GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Feri Trust GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Feri Trust GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer

(IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie,

auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, 1. März 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



QES Qualifizierte elektronische Signatur - Deutsches Recht

Schmidt
Wirtschaftsprüfer



QES Qualifizierte elektronische Signatur - Deutsches Recht

Klein
Wirtschaftsprüferin



Ergebnisverwendungsbeschluss

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2021 weist einen Jahresüberschuss von EUR 0,00 aus. Zwischen der FERI Trust GmbH und der FERI AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag, nach welchem Gewinne erst nach Berücksichtigung etwaiger Verlustvorträge an die Muttergesellschaft auszuschütten sind. Es ist ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 58.881.828,82 entstanden. Dieser wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages in voller Höhe an die Gesellschafterin FERI AG ausgezahlt. Ein weiterer Verwendungsbeschluss wird daher nicht für notwendig erachtet.